

**a) Nutzungsstrategien:**

Propositionale Logik: Nutzungsstrategie der Umnutzung im Modus der Vermeidung von Unterricht

Performative Logik: Strategische Orientierung an einer abnehmenden Hilfe, strategische Orientierung im Modus einer steten Angebotsstruktur

1. Die Nutzerin äußert in propositionaler Logik, dass sie das Angebot der Schulsozialarbeit nutzt, um schulische Prozesse zu vermeiden. Dies steht für einen Prozess der Umnutzung des Dienstleistungsangebots.

Daraus ergibt sich die Nutzungsstrategie der Umnutzung im Modus der Vermeidung von Unterricht

- „Sie hat geschlichtet. Ja und eigentlich, wie gesagt für Kaffeekränzchen und vor Hofpausen drücken im Winter, aber sonst nichts. Eigentlich nur zum Streitschlichten oder mich halt mal über Leute aufregen so.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 615-617)
- 2. Die Nutzerin äußert in performativer Logik, dass sie die Professionelle nutzt, damit diese für sie abnehmend Aufgaben bearbeitet. Dabei handelt es sich um einen Modus der Kooperation bei dem die Professionelle stellvertretend für die Nutzerin agiert. Daran richtet sich die Nutzerin strategisch aus.

Daraus ergibt sich die die Orientierung an einer abnehmenden Hilfe

- „Ich habe halt mit ihr geredet und dann habe ich oder sollte ich wieder in die Klasse gehen (.), auch das habe ich versucht, das ging aber immer weiter und immer schlimmer und dann bin ich wieder zu ihr und irgendwann hat es ihr dann auch gereicht, weil die hatte keinen Bock, mich dann jeden Tag da heulend sitzen zu sehen und dann ist die in die Klasse und hat gehofft, glaube ich, das es dann dadurch besser wird. Es wurde eigentlich noch schlimmer und wir haben jetzt über ein ganzes Jahr dran gearbeitet, das die mich jetzt einfach ignorieren und in Ruhe lassen, das klappt nicht zu 100 Prozent aber, naja.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 312-318)
- „Naja einfach, wenn ich mal meine Noten wissen wollte. Die hat da ja Zugriff drauf.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 337-338)  
„Achso?“ (Interviewpartnerin 5, Z: 340)  
„Die Cloud, habe ich ja an sich auch, nur ich weiß mein Passwort nicht, da lasse ich sie dann für mich immer mal gucken“ (Interviewpartnerin 5, Z: 342-343)
- „Genau. Ja und wenn ich dann eine Zusage bekommen hätte, hätte sie mit mir auch das Praktikum geschrieben. So dann kam ja Corona in die Quere und dann hatten wir ja dann doch keine mehr und ja bei sowas, da hat sie mir dann halt geholfen.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 648-650)

3. Die Nutzerin äußert in performativer Logik in Akzenten, dass die Schulsozialarbeit an ihrer Schule für sie eine verlässliche Struktur darstellte. Sie orientiert sich strategisch an der verlässlichen Struktur des Dienstleistungsangebots.

Daraus ergibt sich die strategische Orientierung im Modus einer steten Angebotsstruktur

- „Ja. Also klar, manchmal im Nachhinein, das wünsche ich mir manchmal so, wäre sie einfach mal an dem Tag krank gewesen ((Lachen)) und nicht da gewesen, aber im größten Teil bin ich sehr froh, dass sie da ist und ich da auch immer hin gehen kann oder sie anrufen kann oder WhatsApp schreiben kann oder so.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 772-775)  
„Das heißt so, immer, die ist immer erreichbar irgendwie?“ (Interviewpartnerin 5, Z: 777)  
„Naja, also klar, sie liest das nicht gleich sofort, aber sie antwortet mir dann halt auch.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 779-780)

**b) Aneignungsweisen**

Im Interview spricht die Nutzerin in verschiedenen Passagen zu verschiedenen Themenpunkten repetitiv davon, dass die Professionelle für sie präsent war. Es geht hierbei um das Verfügbarsein in der Interaktion. Hinzu kommt eine stützende Funktion seitens der SSA, die sich beispielsweise in der Praktikumsuche zeigt. Die Nutzerin orientiert sich in ihrer performativen Struktur dabei vor allem an einer an der Seite stehenden Interaktionsstruktur und nutzt die Professionelle sozusagen um sich personale Sicherheit anzueignen. Darin immanent ist auch der Aspekt des nicht alleine seins, den sie äußert. Hieraus lässt sich die *Aneignung von Sicherheit in Nutzerorientierung an einer an der Seite stehenden Interaktionsstruktur rekonstruieren*.

**Primäre Nutzerorientierungen: Orientierung an einer sozialen Beziehung**

*Fallimmanente Ausprägung:* Aneignung von psychosozialer Entlastung in Orientierung an einer an der Seite stehenden Interaktionsstruktur

*Wirkungsweisen:* Verbesserung des Klassenklimas, Psychosoziale Entlastung, Steigerung der Frustrationstoleranz

Weitere Gebrauchswerte aus anderen Passagen abseits der Wie-Rekonstruktion:

Gebrauchswert: positive Bestärkung:

- „Naja, wie gesagt, dass sie mir in der Hinsicht auch Mut gemacht hat“ (Interviewpartnerin 5, Z: 712)

Gebrauchswert: Vertrauen – personale Sicherheit:

- „den freien Kopf und dann habe ich mir quasi jemand anderen gesucht, dem ich meine Probleme und so anvertrauen kann“ (Interviewpartnerin 5, Z: 506-5079)

- „Naja, es gibt mir halt Sicherheit so“ (Interviewpartnerin 5, Z: 784)
- „Vertrautheit so, weil das läuft und ja und auch halt so Wohlsein“ (Interviewpartnerin 5, Z: 1122-1123)

---

#### Orientierung an einer an der Seite stehenden Interaktionsstruktur

„Ja, eigentlich schon. Irgendwie, ja, die hat einen Platz in meinem Herzen genommen. Die bleibt dort auch, weil, an die kann ich mich wenden, wenn was ist, die hört mir zu, die schreit mich nicht gleich an, aber die gibt mir auch Tipps und Sachen, die ich besser machen kann und auch mal so eine (Geste).“ (Interviewpartnerin 5, Z: 491-495)

„Naja, sie hat mich in der Hinsicht aufgefangen und gesagt: hier, lass dir das mal nicht zu nahe kommen, habe ich auch versucht und alles und irgendwann hat es mir dann gereicht, dann habe ich in der Klasse den Schlusstrich gezogen. Als sie wieder angefangen haben, da habe ich mich wirklich im Deutschunterricht hingestellt, habe da den halben Raum zusammengeschrien, weil es mir einfach gereicht hat und bin halt im Anschluss auch gleich zu ihr gegangen, habe ihr erzählt, das ich das gemacht habe und so und dann wurde es eine Zeit lang gut und kaum hatte sie es ausgesprochen: es läuft doch gut, wurde es wieder schlecht, aber genau die war da die, die hat dann mitgefeiert an dem Tag, das ich das geschafft habe und dann auch erstmal ruhiger wurde und genauso halt, wenn es dann wieder schlechter wurde, war sie auch so und hat dann versucht, mit Lösungen zu finden. Am Ende hatte sie zwar auch keine Idee mehr, aber egal.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 578-588)

„Naja da habe ich gesagt: dass das das und dann haben wir das das das gesucht und dann, also klar sie hat mir auch Vorschläge gemacht, aber sie hat nicht gesagt: hier, ich habe schon mal angerufen. Das hat Mutti nämlich gemacht und da dachte ich mir so: hey, lass mich das machen in 10 Jahren schreibst du auch nicht meine Bewerbung.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 694-697)

„So dass du es mehr so selber in die Hand nehmen wolltest?“ (Interviewpartnerin 5, Z: 699)

„Ja, ja irgendwie, ja, aber trotzdem halt von hinten noch erwachsene Unterstützung haben.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 701-702)

„Und das hat es dir dann so gebracht, dass du so Unterstützung hattest, aber trotzdem so selber machen konntest, verstehe.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 704-705)

„Genau.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 707)

„Ja, weil ich glaube, wäre sie nicht gewesen und nur mein Lehrer, dann wäre es heute noch so. Weil sie da auch wirklich am Ball geblieben ist. Mein Lehrer war so, wenn ich zu meinem Lehrer gegangen bin und gesagt habe: hier, hören sie mal zu, das und das ist Sache: mh ok, ist halt so und da dachte ich mir so: hä, Entschuldigung, ich will schon gar nicht mehr in die Schule kommen: ist halt so, was ist denn bei ihm falsch gelaufen so.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 729-733)

„Und bei ihr war es anders?“ (Interviewpartnerin 5, Z: 735)

„Naja, sie hat mich halt nicht in der Hinsicht so zurückgewiesen so: ist halt so, hast du Pech, komm selber klar, nein, sie hat dann gesagt: ok, man kann das und das als Lösungsansatz sehen, aber (.) wenn nicht, dann musst du da auch selber dann mit dran arbeiten.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 737-739)

„Weil du vorhin so gerade sagtest so am Ball bleiben. Wie kann ich mir das vorstellen, wenn die am Ball bleibt mit dir?“ (Interviewpartnerin 5, Z: 741-742)

„Naja, also, keine Ahnung, die war halt da, wenn ich gesagt habe: hier das und das läuft gerade schief, hat sie gesagt: ok, wir gucken das und das und das machen wir und wenn das nicht klappt, dann müssen wir uns was anderes überlegen und mein Lehrer war halt, der hat sich da sehr schön und sehr einfach rausgehalten.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 744-747)

„Dann war sie eigentlich so gut wie immer da.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 768)

„Naja, es gibt mir halt Sicherheit so. Wenn ich jetzt wüsste, ich bin ohne sie in dieser Klasse, das wäre schlimm, weil wie gesagt, mein Lehrer würde mir nicht viel zur Seite stehen und sonst wüsste ich nicht an welche Lehrer ich mich wenden soll und deswegen.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 784-786)

„Ja, verstehe. Wie war es bei dem Thema mit deinem Vater zuhause, was hat es dir da gebracht?“ (Interviewpartnerin 5, Z: 788-789)

„Naja, sie war halt 1. immer da zum Reden so und dann hat sie mir auch Tipps gegeben“ (Interviewpartnerin 5, Z: 791-792)

„Na, ich war mal nicht alleine am Stall, wenn sie mal mit war ((Lachen)). Ja, nein, aber sonst (.), wie gesagt, wenn ich scheiterte und so.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 896-897)

„Du sagst jetzt gerade so, du warst mal nicht alleine am Stall, das scheint dir wichtig zu sein, habe ich gerade das Gefühl.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 899-900)

„Naja, ich stehe sonst halt eigentlich alleine da oder stand alleine da, mit meiner Co-Trainerin oftmals. Die hatte aber auch nicht wirklich Zeit und meine Stallbesitzerin war auch nicht mehr die Hellste, die hatte 2 Schlaganfälle und war Alkoholiker und da wurde es dann halt doch mal lauter im Stall, wenn ich eben erst ausreiten war und dann die Box oder so gemacht habe, so halt und da, wenn ich wusste, das sie da ist, da ist die ruhig, weil sie sich das nicht traut dann und das war dann mal ganz schön so, wenn sie da war, da konnte ich meinen Kram in meiner Zeit machen und musste nicht gefühlt 5 in 5 Minuten 9 Pferde einstreuen. Da konnte ich das in Ruhe machen, ja.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 902-909)

„Naja, also erstmal an meiner Klasse, weil es ist ja dann doch jetzt ruhiger geworden. Sie hat da am letzten Schultag nochmal richtig Stress in die Bude gebracht und dann haben die sich irgendwie alle untereinander ein bisschen zerstritten und seitdem haben die mich erstmal in Ruhe gelassen. Ich weiß, das da dieses Jahr noch was kommt, ich spüre das schon, das ich weiß, das die nochmal einen drauf setzen, aber da weiß ich auch, das die dann wieder da ist und, ja, eben auch gerade dieses, dass sie was mit mir privat unternommen hat, das macht nicht jeder Lehrer so mit seinen Menschen und auch so, das ich einiges aus ihrem Privatleben weiß, was mich eigentlich im Endeffekt nichts angeht<sub>so</sub>, wo ich mir auch denke, in irgendeiner

Hinsicht ist da doch eine Basis da und eben auch das mit der Familie, wo sie dann gesagt hat: hier, lass den Labern und ja.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 1004-1013)

Was = personale Sicherheit

Wie = Nutzerorientierung an einer an der Seite stehenden (an die kann ich mich wenden wenn was ist, sie hat mich in der Hinsicht aufgefangen, die war da, die hat dann mitgefeiert, von hinten noch erwachsene Unterstützung, wäre sie nicht gewesen, auch wirklich am Ball geblieben, nicht in der Hinsicht so zurück gewiesen, die war halt da, so gut wie immer da, immer da zum Reden, ich war mal nicht allein wenn sie mal mit war, ich stehe sonst allein da, ich weiß auch dass die dann wieder da ist, ist da doch eine Basis da) Interaktionsstruktur

Thema = Konflikte in der Klasse, Thema Pferdestall, Praktikumsuche, prioritär: Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin

---

Die Wirkungsweisen stehen immanent meist Extra deshalb extra Auflistung

- „Naja, also erstmal an meiner Klasse, weil es ist ja dann doch jetzt ruhiger geworden. Sie hat da am letzten Schultag nochmal richtig Stress in die Bude gebracht“ (Interviewpartnerin 5, Z: 1004-1005)

Wirkung = Verbesserung des Klassenklimas

- „Naja nicht so einen ganz kompetenten Lehrer, der hat uns halt nicht im Griff bzw. meine Klasse und oftmals trifft der dann in der Hinsicht die falschen Entscheidungen, was sich dann aber auf mich noch schlechter auswirkt und da bin ich halt zu ihr hin und habe mich drüber beschwert oder so oder generell einfach so Dampf abgelassen und, ja.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 283-287)
- „Eigentlich nur zum Streitschlichter oder mich halt mal über Leute aufregen so.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 616-167)
- „Naja, ich habe mich dann halt auch oftmals über meine Stallbesitzerin dann, ich habe vorher schon oftmals gesagt: hier eigentlich, mir reicht es und habe mich dann halt bei ihr so ausgekotzt, sage ich mal und dann ging das alles wieder und, ja.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 1040-1042)

Wirkung = Psychosoziale Entlastung

- „Naja, nein, aber, dass ich dann einfach irgendwann gesagt habe: hier, du Affe, tschüss, ich gehe jetzt in mein Zimmer und du kannst mich mal. Oder ich höre mir deinen Scheiß jetzt an, hier rein, da raus und dann tschüss, ja.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 822-824)
- „Na zum Beispiel das ich das im alten Stall so lange durchgezogen habe, weil ich vor 5 Jahren, hätte die mich einmal angeschrien, ich wäre weg gewesen und nie wieder da gewesen und jetzt hat mich das so in der Hinsicht kalt gelassen.“ (Interviewpartnerin 5, Z: 1019-1021)

Wirkung = Steigerung der Frustrationstoleranz

## Einzelbelege Passagen

Nutzerorientierung an einer an der Seite stehenden Interaktionsstruktur		
Tertium Comparationis  Gebrauchswert: personale Sicherheit	„an die kann ich mich wenden, wenn was ist“	Tertium Comparationis  Gebrauchswert: personale Sicherheit
	„hat mich in der Hinsicht aufgefangen“	
	„die war da die, die hat dann mitgefeiert an dem Tag“	
	„trotzdem halt von hinten noch erwachsene Unterstützung haben“	
	„wäre sie nicht gewesen“	
	„Weil sie da auch wirklich am Ball geblieben ist“	
	„nicht in der Hinsicht so zurückgewiesen“	
	„die war halt da“	
	„Dann war sie eigentlich so gut wie immer da“	
	„immer da zum Reden“	
	„ich war mal nicht alleine am Stall, wenn sie mal mit war“	
	„ich stehe sonst halt eigentlich alleine da“	
	„aber da weiß ich auch, das die dann wieder da ist“	
	„ist da doch eine Basis da“	